



Thüringen - ein Land
für Romantiker

2024
KunstLandschaft
Galerie

Steffen
Gröbner



Drei Gleichen • 2022 • Öl auf Papier • 30 x 40 cm

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Januar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29										

Februar



Schloss Friedenstein, Gotha • 2022 • Öl auf Papier • 30 x 40 cm

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30												

April



Leuchtenburg • 2012 • Öl auf Papier • 30 x 40 cm

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30							

Juni



Torhaus mit Schlossturm, Weimar • 2022 • Öl auf Papier • 30 x 40 cm

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

August



Bleilochalsperre • 2012 • Öl auf Papier • 30 x 40 cm

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30	31											

Oktober



Wartburg • 2022 • Öl auf Papier • 30 x 40 cm

Steffen Gröbner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30								

November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

Dezember

Steffen Gröbner



1974 Geboren in Dresden
 1991 - 1995 Lehre als Porzellanmaler in der Meißner Porzellanmanufaktur, mit bildkünstlerischer Ausbildung in der Zeichenschule der Manufaktur
 1992 Ausbildungsbeginn in der Malerei bei den akademischen Malern Manfred Wünsche und Heinz Löffler in Meißen, Atelierschüler in der Druckgrafik bei dem akademischen Maler Ulrich Jungermann, seither Hinwendung zur romantisch geprägten Freilichtmalerei
 1996 - 2003 Tätig in der Meißner Porzellanmanufaktur, Abteilung Aquatinta
 Seit 2004 als freischaffender Künstler tätig und Beginn der Zusammenarbeit mit der Galerie KunstLandschaft, die ihn seitdem vertritt

Bibliografie (Auswahl)
 Buchillustrationen u.a. mit Grafiken in „Beiträge zur Geschichte der Stadt Oederan 1190 - 1990“ (Band 1 bis 4) sowie 2000 in der „Ortschronik - 650-Jahre Weinböhla“
 2000 Aufgenommen im "Allgemeinen Lexikon der Kunstschaffenden in der bildenden und gestaltenden Kunst des ausgehenden XX. Jahrhunderts" von A. A. Ziese im Band 5 unter der Register-Nr. 82428

Seit 2004 fortlaufende Kunstkalendersammelbände über den Creutzverlag
 2009 Historienbild „20 Jahre Grenzöffnung“ für das Museum Ellrich/Südharz
 2012 / 2022 Kalendereditionen „Zauberhaftes Merseburg“ und „Halle - Stadt am Fluss“ über den Galerie Verlag Mitteldeutschland, danach folgend Wandbild „Historischer Bahnhof Ellrich vor 1989“ für den Bahnhof Ellrich/Südharz
 2016 Edition des Kunstbildbandes „Entlang der Saale - Freilichtmalerei von Steffen Gröbner“ als Ergebnis seiner Malreisen von der Saale quelle bis zu ihrer Mündung

Öffentlich zugängliche Arbeiten besitzen verschiedene Museen in Sachsen und Sachsen-Anhalt, u.a. das Stadtmuseum Meißen, Coswig, Städtische Kunstsammlung Radebeul, Oederan, das Wilhelm-Busch-Museum in Seesen-Mechtschausen, das Museum Haus Hoflösnitz in Radebeul, das Karl-May-Museum Radebeul, das Steigenberger Parkhotel Radebeul sowie die Gemeinde Weinböhla, das Hotel Namenlos in Ahrenshoop

Ausstellungen (Auswahl)
 1994, 1999 - 2001 und 2004 in Weinböhla

1998 / 2009 große Sonderausstellung im Museum Oederan
 1999 / 2003 in der Galerie Kruschel in Radebeul
 2001 Beteiligung an der III. Kunstaussstellung des Landkreis Meißen

2002, 2007 und 2014 in Kesselsdorf

2003 in der Galerie im Schlosstorhaus Frauenstein
 2006 in der Galerie „g13“ in Meißen
 2008 in der „Kleinen Galerie Hans Nadler“ in Elsterwerda
 2008 im Technik- und Hüttenmuseum Ilsenburg / Harz
 2010 in Galerie und Heimatmuseum Graal-Müritz
 2010 im Cafe Namenlos Ahrenshoop
 2011 in der Galerie Koch / Freiberg
 2011 im Herzzentrum der Universitätsklinik Dresden
 2011 - 2014 im Barockschloss Oberlichtenau
 2012 im Großen Schloss Blankenburg / Harz
 2012 im Halloren Schokoladenmuseum Halle (Saale) über die Galerie KunstLandschaft
 2013 im Leibniz-Institut für Festkörper und Werkstofforschung der TU Dresden
 2013 in der Sparkasse Sebnitz
 2014 in der Galerie Schlossfreiheit Tangermünde
 2014 im Kunsthaus Tiefer Keller - Domgalerie Merseburg
 2015 in der Sparkasse Dippoldiswalde
 2015 im PANORAMA Hotel Oberwiesenthal
 2016 im Technischen Saline-Museum Halle über die Galerie KunstLandschaft
 2018 Beteiligung im Museum Petersberg „Mitteldeutsche Stadt- und Flusslandschaften“
 2021 / 2022 im Schloss Semlow, Mecklenburg über die Galerie KunstLandschaft
 2022 Museum Schloss Rochsburg
 2023 im Sächsischen Landtag über die Galerie KunstLandschaft

Der GalerieVerlag Mitteldeutschland und die Galerie KunstLandschaft

Seit 17 Jahren erfreuen unsere Kalender viele kunstinteressierte Menschen. Sie stellen alljährlich auf anspruchsvolle Art und Weise malerischen Landschaften und Stadtansichten von Künstlern aus Mitteldeutschland vor und geben Einblick in deren Schaffen, Handschriften und Ausdrucksformen. Die ausgewählten Bilder lassen Raum für eine Auseinandersetzung mit regionaler Geschichte und zeitgenössischer Kunst, aber auch mit der Bau- und Kulturgeschichte Mitteldeutschlands.

Insbesondere die Landschaftsmalerei als bedeutendes Kunst-Genre mit langer Tradition soll durch diese Kalender in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gestellt werden. Kein Geringerer als Albrecht Dürer hat in seinen Aquarellen bereits die Grundformen der europäischen Landschaftsmalerei späterer Epochen vorgezeichnet und ist zu deren Wegbereiter geworden.

Die Galerie bietet im Rahmen von Ausstellungen und Veranstaltungen vielfältige Begegnungen über Kunst und Kultur. Neben den Editionen von Wand- und Tischkalendern kompletieren Kunstdrucke und weitere kunstbezogene Druckerzeugnisse, wie z. B. Etiketten und Kunstpostkarten in limitierten Auflagen, das Verlagsangebot. Im Jahr 2016 wurde der erste Kunstbildband „Entlang der Saale - Freilichtmalerei von Steffen Gröbner“ (Weinböhla) publiziert, der auch die gleichnamige Ausstellungstournee der Galerie begleitet.

Die Editionen für 2024 umfassen fünf Wandkalender. In der beliebten Reihe „Halle-Impressionen“ werden von Volker Seifert (Halle) zwölf neue Tuschezeichnungen im Wand- als auch im Postkartenkalender gezeigt. Dorit Kerpe (Halle) stellt mit Farbstiftzeichnungen ihre künstlerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Baustilen in der Innenstadt unter dem Titel „Stadtromanzen“ um. Tina Gehlert (Zwickau) schuf für den Kalender zu Dresden kraftvolle Aquarelle. Ein „Leipzig-Zyklus“ von Andreas Liebold (Leipzig) in klassischer Ölmalweise bildet die Grundlage für den Wand- und Tischkalender. Die Ölbilder von Steffen Gröbner stehen unter dem Thema „Thüringen - ein Land für Romantiker“. Der Postkartenkalender „NOVALIS - Wirkungskreis eines dichtenden Ingenieurs“ enthält zwölf Lebensstationen, malerisch umgesetzt von Mariana Lepauds (Eisleben), Claudia G. Meinicke (Merseburg) und Sabine Böhm (Halle). Freunde der Halle-Ansichten unseres Tischkalenders können colorierte Federzeichnungen von Ljubena M. Glaser (Peine) zu beliebten Gasthäusern der Stadt betrachten.

Robert Stephan und Arne-Grit Gerold, Mai 2023

Thüringen - ein Land für Romantiker

Der Maler und Grafiker Steffen Gröbner, welcher sich selbst in der Tradition der romantischen Malerei verankert sieht, findet in den Städten und Landschaften Thüringens immer wieder malerische Motive, die ihn faszinieren. Als bekennender Freilichtmaler führten ihn seine Malreisen regelmäßig durch Sachsen und Böhmen, an die Ostseeküste und immer wieder auch nach Thüringen mit seinen besonders romantisch anmutenden Landschaften.

Bereits vor seiner Ausbildung an der Meißner Jungendkunstschule und der Unterrichtung durch die akademischen Maler Wünsche, Löffler und Jungermann zog der 14-jährige immer wieder zum Malen in die Natur.

Steffen Gröbner findet in der äußeren (heimatlichen) Landschaft die inneren (seelischen) Themen. Wenn sich ihm die Natur „ausbreitet“ und er sich in die Lichtstimmungen, den Geruch der Sträucher und Bäume, die Geräusche des Wassers und auch die ihn umgebende Stille eingefühlt hat, möchte er in seinen Bildern den Betrachter an einem tiefen und ehrfürchtigen Naturempfinden teilhaben lassen. Kunst ist für ihn eine ständige und intensive Auseinandersetzen mit Gottes wunderbarer Schöpfung. Es ist ihm wichtig, ein Ereignis wie z.B. einen Sonnenuntergang von seinem Ursprung an zu erleben und tief in sich aufzunehmen. In der Stille findet die Seele eine innere Ausgewogenheit, kann im Gleichklang mit der Natur schwingen und in ein langes Zwiegespräch mit dieser kommen. Die Unendlichkeit und Weite des Himmels lässt ihn nach einem gemalten Bild gewissermaßen ein Stück Ewigkeit erfahren. Malerei und Spiritualität sind für Steffen Gröbner eine untrennbare Einheit. Ohne diese wäre ihm sein Kunstschaffen so nicht möglich.

Derartige Empfindungen beschreiben in ähnlicher Weise die Künstler und Geistesgrößen aus der Zeit der Romantik in Wort, Bild und Ton. Der Mensch sollte im Einklang mit der Natur und dem Schöpfer leben und der Erde Schoß würdigen, um so die Welt zu heilen und zur Vollkommenheit zu führen.

Die Romantik ist keine Stilrichtung der Kunst wie die Romanik oder Gotik, sondern ein allgemeines Lebensgefühl, eine Weltanschauung mit Hinwendung / Rückbesinnung zur Natur als göttliche Schöpfung und den mittelalterlichen Idealen der Einheit von Mensch, Natur und Gott. (Meister Eckhart - Johann Gottfried Fichte).

Die uneingeschränkte Betonung des Individuums, die Wertschätzung subjektiver Gefühlswelten, eine ästhetische Vorliebe für Mystik und das Geheimnisvolle sind einige der entscheidendsten Merkmale der Romantik. In gewisser Weise ist sie auch als eine Gegenbewegung zum rationalistisch konstruktiven Weltbild der Aufklärung zu verstehen.

Innerhalb dieser Bewegung schufen Künstler, Wissenschaftler und Philosophen wie die Brüder Humboldt, Grimm, Schlegel und Fichte, Schleiermacher, Herder, Goethe, Schiller, Tieck, Hölderlin, NOVALIS, Jean Paul, Reichardt, Schumann, Brahms, Mendelssohn, Wagner, Mahler u.v.a. unschätzbare Höhepunkte deutscher Kunst und Kultur. Die Künstler der Romantik sind oft aus der patriotischen Befreiungsbewegung hervorgegangen und haben der deutschen Kunst wieder eine Seele gegeben (Gegenbewegung zum romanisch geprägten Klassizismus - rational und konstruktiv). Den Veränderungen, die in Deutschland durch

die französische Revolution und der anschließenden Besetzung durch Napoleon eintraten, standen sie allesamt skeptisch gegenüber.

Ein Vertreter der Frühromantik Caspar David Friedrich (1774 - 1840) wurde genau 200 Jahre vor Steffen Gröbner geboren. In der Widerspiegelung der Natur wurde er für Gröbner zu seinem Vorbild und Ideal. Doch bindet Steffen Gröbner in seine Landschaften keine Menschen ein. Er sieht in unserem kulturellen Leben einen Widerspruch des Menschen zur Natur, die er einerseits schützen möchte, sich jedoch ihr bereits so weit entfremdet ist, dass er diesen angeblichen Naturschutz rein rational und ohne echte innere Verbindung zur Natur aktivistisch abarbeitet. Die überwiegende Zahl der Menschen lebt nicht mehr mit der Natur und hat die ursprüngliche Beziehung zu dieser verloren. Außerdem hat unsere Gesellschaft es geschafft, die monetäre Bewertung der Natur auf einen skurrilen Höhepunkt zu bringen.

So erfasst der Künstler intuitiv eine Problematik unserer Tage und schloss den Menschen in seinen Bildern aus.

Der Freistaat Thüringen im Zentrum Deutschlands wird etymologisch als Land der Mutigen beschrieben. Könnte sich dies mit der langen kriegerischen Geschichte erklären? Bereits um 350 n. Chr. gründete König Merwig I. das Reich der Thüringer im Raum zwischen Donau, Main und Elbe als eigenen Herrschaftsraum. Das Reich der Thüringer war um 500 das mächtigste germanische Reich außerhalb der alten römischen Reichsgrenzen und somit ein wichtiger Machtfaktor im Raum zwischen Rhein und Donau. 150 Jahre später errichtete der Merowinger Chlodwig das Frankenreich. In einer Reihe von Schlachten besiegten die christlichen Franken im Verbund mit den damals heidnischen Sachsen schließlich das bereits christliche Volk der Thüringer unter König Herminafried, welches durch innere Zwistigkeiten stark geschwächt war. Die letzte Schlacht soll im Jahr 531 an der Unstrut stattgefunden haben. Durch Flucht, Deportation und Mord wurde die thüringische Königsfamilie ausgelöscht und das Land zwischen den Franken und Sachsen in etwa der Linie der späteren Orte Sangerhausen - Nordhausen - Northeim aufgeteilt. Die Sachsen bekamen den nördlichen und die Franken den mittleren und südlichen Teil Thüringens. Thüringen verblieb zwar über Jahrhunderte im fränkischen Großreich, wurde aber von dessen Königen immer separat behandelt, was letztendlich doch auf eine Sonderstellung schließen lässt. Von all diesem vorangegangenen Grauen erzählen die Landschaften nicht...

Die Landschaften stellen heute überwiegend eine Jahrhunderte alte Kulturlandschaft dar, die durch das Wirken von vielen Menschengenerationen geformt und urbar gemacht wurde.

Januar/Februar:

Gotha - Drei Gleichen

Traumhaft schöne Weiten erblickt, wer auf dem Weg zwischen Gotha und Arnstadt z.B. die Strecke Günthersleben - Wechmar - Holzhausen fährt. Voll Staunen nimmt man die drei Berghöhen in naher Entfernung mit ihren Burgen Burg Gleichen, Wachsenburg und Mühlburg wahr. Letztere und älteste Anlage (heute eine Ruine) wurde zum Schutz der damaligen Handelswege im Jahr 700 errichtet, die jüngste Wachsenburg im 11. Jh. und diente als Herrschaftssitz der Grafen von Gleichen. Sie hatten nie dieselben Besitzer und sind auch

äußerlich ungleich. Einer Sage nach erklärt sich der Name Drei Gleichen damit, dass am 31. Mai 1231 ein Kugelblitz in alle drei Festungen zur gleichen Zeit eingeschlagen und jeweils ein Feuer erzeugt habe. Wie drei gleiche Fackeln sollen diese gebrannt haben. Das muss für die Menschen ein Ereignis mystischer Art gewesen sein und lässt sich nachvollziehen.

Zu dem ausgewiesenen Landschaftsschutzgebiet Drei Gleichen gehört auch der Höhenzug Röhnberg, Schloßleite und Wachsenburg. Auf einem dieser Berge, die einst baumfrei waren, hat Steffen Gröbner seine Staffelei aufgestellt. Kaum zu glauben, dass die heutigen Waldflächen erst im 20. Jh. angelegt wurden.

März/April:

Gotha - Schloss Friedenstein

Malerisch licht- und eindrucksvoll ist die frühbarocke Schlossanlage Friedenstein mit den beiden mächtigen Türmen ins Bild gesetzt. Es wird dem Namen Friedenstein - „Programm“ für die Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg - gerecht. An den dargestellten Bäumen beginnt bereits die sich weitläufig erstreckende Parkanlage. Dies ist der größte Schlossbau Deutschlands aus dem 17. Jh., der nach der Gründung des Herzogtums Sachsen-Gotha als Residenzschloss für den Landesherrn Ernst der Fromme, Herzog Ernst I., von 1643 - 1656 errichtet wurde. In den Wohn- und Repräsentationsräumen, sowie den Wirtschaftsbereichen und den Bereichen sämtlicher herzoglicher Staatsbehörden sind heute Museen, Kunstsammlungen, Forschungsbibliothek und das Ekhof-Theater mit funktionsfähiger original barocker Bühnenmaschinerie beherbergt.

Unterhalb des Schlossberges zogen schon um 510 die Krieger des Ostgotenkönigs Theoderich des Großen durch. Sie sollen dort da angesiedelt und dieser den Namen Gota (Gothaha = gutes Wasser) gegeben haben. Gotha wurde erstmals im Jahr 775 urkundlich erwähnt. Seine Ländereien überreignete Karl der Große dem Kloster Hersfeld. Eine ältere Siedlung ist jedoch anzunehmen. Vermutlich im 11. Jahrhundert entstand die festungsartig ausgebaut Höfenburg Burg Grimmenstein an der Stelle des Schlosses und diente zur Sicherung der Reichsstraße Via Regia, die vom Rhein bis nach Schlesien hier vorbeiführte. Im 13. und 14. Jahrhundert war dies der Sitz der Thüringer Landgrafen.

Mai/Juni:

Leuchtenburg

Das mittlere Saaletal gehört zu den klimatisch besonders begünstigten Gebieten Deutschlands. Die starke Reflexion der Sonnenstrahlen an den steilen Talhängen und insbesondere die Wärmespeicherung des Muschelkalks erzeugen einen zeitigen und milden Frühling, heißen Sommer, langen und warmen Herbst und milden Winter. Stomabwärts fließt die Saale hier von Rudolstadt über Orlamünde und das alte Porzellanstädtchen Kahla nach Jena und passiert an ihrer rechten Flussseite den Höhenzug, auf dem die Leuchtenburg, die „Königin des Saaletals“, steht. Erstmals urkundlich wurde die Stammburg der Herren von Lobdeburg 1221 erwähnt. Dann war sie (von 1396) bis 1705 Wettinischer Verwaltungssitz „Amt Leuchtenburg“ und (1724 - 1871) Zucht-, Armen und Irrenhaus. Seit 1873 richtete man sie zu touristischen Zwecken ein. In den 1920er und 30er Jahren betrieb man im Tor-

haus die erste Jugendherberge Thüringens und wurde die Burg ein wichtiges Zentrum der Jugendbewegung. Heute widmet sich nach Sanierungsarbeiten eine Stiftung dem Thema „Porzellanwelten Leuchtenburg“.

Juli/August:

Weimar - Torhaus mit Schlossturm

Das Weimarer Stadt- oder Residenzschloss erhebt sich auf einem leicht erhöhten Ort und liegt somit angrenzend an dem nördlichen Ende des Ilmparkes. Steffen Gröbner gibt malerisch das Ensemble Bastille wieder. Es ist der älteste Teil des Schlosses, möglicherweise hier die Könige der Thüringer schon im frühen 6. Jahrhundert Hof, ist ein Überbleibsel des frühzeitlichen Schlosses Hornstein und sichtbares Zeichen dynastischer Altherwürdigkeit. Alle Zerstörungen hat die Bastille - das Ensemble Torhaus, Schlossturm und Hofdamenhäuser - weitgehend unbeschadet überstanden, zahlreiche Details veranschaulichen den Wandel von der Burg zum Schloss. Man bedenke, dass das Torhaus einst Gerichts- und Verwaltungsgebäude war.

September/Oktober:

An der Bleilochalsperre

Wenn sich die Saale ausdauernd einen Weg durch das Schiefer des Fichtelgebirges erzwingen hat, wird sie an den Bleilöchern durch eine Staumauer jäh gestoppt. Die Bleilochalsperre bei Saalburg wurde 1932 nach 7-jähriger Bauzeit fertiggestellt. Sie ist mit ca. 215 Millionen Kubikmeter Wassermenge der größte Stausee Deutschlands. Die seit Jahrhunderten immer wiederkehrenden Verwüstungen von wertvollem Kulturland durch die Hochwässer der Saale wurden somit stark eingeschränkt. Wasserversorgung, Elektrizität und Niedrigwasseraufhöhung für die Schifffahrt am Unterlauf schenkt der Fluss nun dem Menschen und nimmt dafür so einiges in Kauf. Die frühere Landschaft mit den kleinen Dörfern tief im engen Tal galt als die schönste des ganzen oberen Saaalelaufes. Wir können das nur erahnen, wenn wir an den Ufern des Stausees stehen und auf eine völlig andere, aber nicht minder reizvolle Landschaft schauen.

November/Dezember:

Die Wartburg

Die wohl um 1067 gebaute Höhenburg in Eisenach wird auch „steinernes Geschichtsbuch“ genannt. Den Sandstein für die Wartburg - wie auch für den Erfurter Dom und das Schloss Friedenstein - nahm man aus dem ca. 40 km von der Burg entfernten Seeberger Steinbruch, der am sich südöstlich von Gotha erstreckenden Höhenzug betrieben wurde. Im hohen Mittelalter war die Wartburg Residenz und Musenhof der Thüringer Landgrafen. Hier soll auch der Sängervetertre mit Walter von der Vogelweide zu Hofe des Landgrafen Albrecht und seiner Frau Elisabeth, der späteren Heiligen Elisabeth, stattgefunden haben. Friedrich der Weise ließ Martin Luther hier 1521/22 verstecken. Dieser übersetzte das Neue Testament ins Deutsche und schuf damit die Grundlagen für eine einheitliche deutsche Schriftsprache.

Arne-Grit Gerold, Mai 2023

© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Drei Gleichen

© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Schloss Friedenstein, Gotha

© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Leuchtenburg

© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Torhaus mit Schlossturm, Weimar

© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Bleilochalsperre

© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Wartburg

Nov./Dez.



© Galerie KunstLandschaft · 2023
 Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
 Telefon 0345 6857104
 robert-stephan@galerie-kunst-landschaft.de
 www.galerie-kunst-landschaft.de

Kunstkalender 2024 • Thüringen - ein Land für Romantiker

limitierte Auflage von 300 Kalendern

© GalerieVerlag Mitteldeutschland · 2023
 Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
 Telefon 0345 6857106
 ag.g@galerieverlag-mitteldeutschland.de
 www.galerieverlag-mitteldeutschland.de

